



E I N L A D U N G

zur 21. ordentlichen GV des Dorfvereins
Rütihof

Freitag, den 22. Februar 1985, 20.15 h
im Restaurant Sonnengütli, Rütihof

Traktanden

1. Begrüssung
2. Protokoll der letzten GV
3. Jahresbericht 1984
4. Jahresrechnung und Revisorenbericht
5. Festsetzung des Jahresbeitrages
6. Jahresprogramm 1985
7. Verschiedenes

Alle Einwohner von Rütihof sind freundlich eingeladen,
an der GV teilzunehmen. Neuzugezogene heissen wir im
Kreis der Rütihöfler recht herzlich willkommen.

Im Anschluss an die GV offeriert Ihnen der Dorfverein
einen kleinen Imbiss zu Frau Meier's selbstgebackenem
Bauernbrot!



Mit freundlichen Grüssen
Dorfverein Rütihof
Der Vorstand

Anträge nimmt der Präsident auch vor der GV gerne ent-
gegen.

Der Rütihöfler

unabhängige, parteilose, konfessionslose Zeitung des Dorf-
vereins Rütihof.

Meistverbreitete Zeitung im westlichen Stadtteil Badens.

Nr. 4

3. Jahrgang

Februar 1985

Die Wundertüte

Nachdem wir uns vornahmen, Ihnen in dieser Nummer den Dorf-
verein und dessen Ziele etwas näher zu erläutern (wir haben
ja soviele Neuzuzüger in Rütihof) müssen wir natürlich auf
die Gründung zurückblicken. 1962 - als die Rütihöfler mit
31 Ja zu 4 Nein dem Anschluss an Baden zustimmten, wurden
gleichzeitig auch die Weichen für den Dorfverein gestellt.
Es wurden also sofort Anstrengungen unternommen, in der
Dorfgemeinschaft auftretende Probleme und Anliegen auch
weiterhin auf der eigenen Bühne zu behandeln. Die an der
Gründungsversammlung vom 15. Februar 1963 genehmigten Statu-
ten hielten denn auch die damals wie heute geltenden Haupt-
anliegen fest:

Art. 1 Der Dorfverein umfasst alle Einwohner von Rütihof

Art. 2 Der Verein hat folgende Zwecke:

- a Verbesserung der Verkehrs- und der öffentlichen Ein-
richtungen im Dorfe.

- b Besprechung von Gemeinde- und Dorfangelegenheiten.
- c Pflege der Gemütlichkeit.

Art. 1 ist wohl weniger für Sie als für uns eine Verpflichtung. Wie ich dies interpretiere dürfte es auch heissen, dass sich der Dorfverein für die Allgemeinheit im Dorf einsetzt.

Art. 2 präzisiert unsere Anliegen und verdeutlicht sich, wenn wir stichwortartig unsere Aktivitäten auflisten: Verbesserung Busfahrplan + Fahrpreise, Verkehrsprobleme, Tempolimiten, Schulangelegenheiten, Turnhallenbau!!! Hundever säuberung, Waldreinigung, Neuzuzügerabend, Altersausflüge, 1.-Augustfeier, Terminkoordination aller Vereine kulturelle Anlässe, Vorträge, Ausflüge, Dorffeste und natürlich, eines unserer liebsten Kinder, die Dorfzeitung die Sie in den Händen halten.

Natürlich hoffen wir, dass von dem Angebotenen auch etwas dabei war, das Ihr Herz erfreute. Im neuen Jahr wollen wir Ihnen auch wieder einiges bieten, so zum Beispiel arbeiten wir seit Dezember intensiv an den Vorbereitungen zum Dorffest am 21., 22., 23. Juni. Wer das Dorffest 1983 erlebt hat, wird sich 85 wohl kaum entgehen lassen.

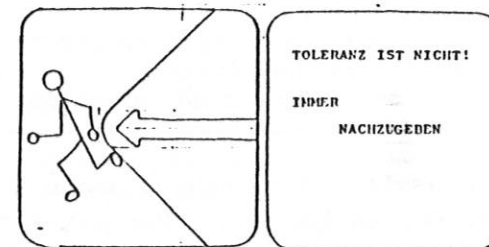
An der kommenden GV (siehe letzte Umschlagseite) schliesslich, freuen wir uns, möglichst viele von Ihnen begrüßen zu dürfen. Im Sonnengütli möchten wir anschliessend an den "ernsten Teil" mit einem kleinen "Happen" auch zu Ihrem leiblichen Wohl beitragen.

Nun fragen Sie sich sicher, was hat das alles mit einer Wundertüte zu tun?

Nun, ich dachte mir einfach, mit dem Dorfverein kann es so sein, wie wenn Sie eine Wundertüte kaufen. Der Mitgliederbeitrag ist der Kaufpreis, und während des Jahres leert sich die Tüte langsam, an der einen Sache hatten Sie Freude, an der andern weniger. Wobei die Wertbeurteilung durchaus subjektiven Charakter hat: Dem einen macht Spass, was der andere verschmählt.

Der im Rütihöfler liegende Einzahlungsschein kann also benutzt werden (so bitten wir) um die "Wundertüte Dorfverein" zu unterstützen.

Herzlichst Ihr Walter Fischer



Inhalt

Ende Mellingen für Rütihofs Bez'ler	4/5
Toleranz	7
Landfrauen Rütihof	8/9
Veränderungen der Schule Rütihof	10/11
E neu Ffürstell	12
Imageuntersuchung RVBW	13-17
Dorffest Rütihof	18
Knacknüsse	19
Neues aus dem Dorfe	20
Jahresprogramm der Rütihöfler Vereine	22/23
Gartenerde - im Haus produziert	25-27
Zur Schulgeschichte Rütihofs	30/31
Kinderwettbewerb	32/33
Strukturen	34-36
Kinderkleiderbörse	37
Brief an den Bundesrat	38/39
Bäder- und Quellenfest 1985	40
Stadtgespräch	41
Jahresbericht 1984 des Dorfvereins	43
Einladung zur GV des Dorfvereins	44



"Ende Mellingen" für Rütihofs Bez'ler

Anlässlich der Verhandlungen über die Eingemeindung unseres Dorfes haben die Vertreter der Stadt Baden den Rütihöflern zugestanden, ihre Kinder weiterhin nach Mellingen in die Bezirksschule schicken zu dürfen. So sind dann von 1961 bis 1981 jährlich ca. 1 bis 2 Schüler aus Rütihof in die Bez. Mellingen eingetreten.

1983 hat dann aber die Badener Schulpflege beschlossen, dass alle Rütihöfler Bezirksschüler künftig nach Baden zur Schule gehen müssen. Man war auf unsere Bez'ler aufmerksam geworden, als plötzlich ein ganzer Jahrgang (5 Schüler) in die Mellinger Schule eintrat, während die Diskussion um die Erweiterung der Badener Bezirksschule bei sinkenden Schülerzahlen in vollem Gange war. Ende 1983 hat der Stadtrat den Beschluss der Schulpflege bestätigt. Lediglich auf begründete Gesuche hin, könnten in besonderen Fällen Ausnahmen bewilligt werden, wobei aber das Schulgeld vom Gesuchsteller zu bezahlen wäre.

Der Dorfverein wurde damals nicht offiziell von dieser Entscheid unterrichtet. Erst auf unsere Anfrage hin hat im vergangenen Herbst der Schulvorsteher, Herr Stadtrat Bürge, dem Vorstand des Dorfvereins die Fakten dargelegt und das Für und Wider erläutert.

Für die Beibehaltung dieses traditionellen Rechtes hätten folgende Gründe gesprochen:

- die geografische Lage, Mellingen ist per Velo gut erreichbar
- eine entsprechende Zusage bei der Eingemeindung, leider nicht schriftlich
- die traditionellen Beziehungen der eingesessenen Familien zu Mellingen im allgemeinen, besonders aber zur dortigen Schule

Die Gründe, die entscheidend dagegen sprachen, können alle aus der rasanten Entwicklung unseres Dorfes in den letzten Jahren abgeleitet werden:

- Durch die Verdichtung des Busfahrplanes und die Tarifenkung ist der Schulweg zumutbar geworden.
- Die Bezirksschüler sollen gleich behandelt werden wie die Sekundar- und Realschüler.
- eine Verordnung des Erziehungsdepartementes, dass alle Schüler grundsätzlich die Schulen in der Wohngemeinde besuchen müssen, wenn der entsprechende Schultyp geführt wird.
- Da die Schülerzahlen in Rütihof stetig steigen, könnte die Bezirksschule Mellingen in ein paar Jahren die vorausgesagten 40 und mehr Rütihöfler Schüler ohnehin nicht mehr aufnehmen.
- Die Stadt Baden ist nicht bereit, für 40 und mehr Schüler Schulgeld an Mellingen zu bezahlen, während die eigene Bezirksschule unterbelegt ist.

Auf Grund dieser sachlichen Argumentation von Herrn Bürge haben die Vorstandsmitglieder schweren Herzens den städtischen Beschluss akzeptiert.

Wir sind uns aber bewusst, dass damit eine weitere Einschränkung der schulischen Eigenständigkeit unseres Dorfes vollzogen wurde. Sollte jedoch in naher oder fernerer Zukunft infolge eines Ueberangebotes von Schulraum in der Stadt und Platzmangel in Rütihof die Verlegung von Primarklassen nach Baden in Erwägung gezogen werden, werden wir uns dagegen zu wehren wissen. Denn wir sind der Meinung, dass Rütihof Anspruch auf eine ausreichende eigene Infrastruktur hat.

Dies sollten vor allem die zuständigen Behörden bedenken, wenn über kurz oder lang die Freigabe von Reservezonen zur Diskussion stehen wird.

Vorstand Dorfverein

Froge choscht nüt!
Tel. 834267

Mir
leget Wert
uf e'uberi
Qualitäts-
büezo!

"Sind Iri
Zimmerwand
no wi
neu"?



ab 200.- Boni
Winter -
rabatt
Bon! ab 200.-

"Maler und Tape-
zlergeschäft"
Hemmer Charles
Moostr. 7
5406 | Rütihof

Toleranz ist

Wenn mir der Erfinder von "Liebe ist ..." die Kopie seiner Idee verzeiht!

Im täglichen Leben benützen wir oft Wörter wie Gegenstände. Wenn sie uns nicht mehr gefallen, versorgen wir sie in einer "Ecke" und lassen sie dort verstauben. Gemeint sind damit die Modewörter unserer Zeit. Sie werden hochstilisiert, bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten eingesetzt, missbraucht und abgenützt, bis sie als Folge dieser Entwicklung ihren "Wert", ihre Besonderheit oder sogar die ursprüngliche Bedeutung völlig verloren haben.

Ein solches Wort ist TOLERANZ. Jeder spricht davon, fordert sie vorallem vom Andern oder gibt immer nach, um einer fälligen Auseinandersetzung aus dem Weg zu gehen und versteckt sich hinter dem Alibi tolerant zu sein. Die Wenigsten jedoch geben sich Rechenschaft über den eigentlichen Sinn dieses Wortes. Tolerieren heisst dulden im guten Sinne. Eine Fähigkeit, die wir oftmals im Zusammenleben mit Andern vermissen lassen, die wir scheinbar nicht mehr nötig haben, weil wir uns alles leisten können, weil wir auf den Andern nicht mehr angewiesen sind.

Doch dies ist ein Trugschluss. Die Demokratie und unsere Dorfgemeinschaft leben davon, dass wir einander grosszügig, weitherzig und nicht engstirnig begegnen. Unsere Staatsform verlangt und zwingt uns immer wieder zum Kompromiss - ohne negativen Beigeschmack - und dieser ist ohne Toleranz, ohne Achtung des Anderen Meinung nicht möglich. Das Wichtigste dabei ist, dass jeder von uns den Anfang macht und nicht vom Andern den ersten Schritt erwartet. Der Effekt ist verblüffend. Versuchen Sie es doch auch. Wie es gemeint ist, zeigen Ihnen die von Willi Rohr gezeichneten Illustrationen im vorliegenden Rütihöfler. Viel Glück!

Peter Züllig



Landfrauen Rütihof

1948 - eine gute Idee

Was von einigen sehr mutigen Rütihöflern und Müssler Frauen im Juli 1948 aus der Taufe gehoben wurde, hat sich bis heute prächtig entwickelt!

Natürlich hat sich seit damals einiges geändert! Bestand der Verein anfänglich nur aus Bäuerinnen, sind diese heute kaum mehr vertreten, und das bei einer Mitgliederzahl von über 70 Frauen!

Vom Kleiderflicken bis zur Operette

In Kursen bildeten sich die Landfrauen damals im Ueberkleiderflicken, Herrenhemdennähen sowie im anfertigen von Bubenhosen aus. Die Vorträge, die vom Bauernverband vermittelt wurden, waren sehr gefragt. Die Themen lauteten etwa: "Der Stand der Frau und Tochter im bäuerlichen Haushalt" oder "Das Erbrecht im Bauerngewerbe"! Und heute? Trotz Emanzipation finden Bastelkurse aller Art grossen Anklang. Waren die Frauen früher gerne beim alljährlichen Tagesausflug dabei, bereitet dies heute grosse Mühe. Gefragt ist etwa ein Abendausflug, Besuch einer Operette, einer Ausstellung, die Besichtigung eines Fabrikationsbetriebes oder der Besuch eines Vortrages.

Unsere soziale Aufgabe

War es einst die Aufgabe des Landfrauenvereins, die Bäuerin bei ihren Problemen zu unterstützen, haben wir heute viel Zeit, uns sozialen und karikativen Werken zu widmen.

Im verfloßenen Jahr konnten wir z.B. Fr. 950.-- an Kinderheime, SOS Kinderdörfer und an das Haus Mutter + Kind in Nussbaumen überbringen. Selbstverständlich tragen zu diesen Erfolgen auch das monatliche Zmorgenessen, die Kinderkleiderbörse sowie die Kaffeestube anlässlich des Kerzenziehens, bei.

An dieser Stelle möchten wir Landfrauen der Dorfbevölkerung unseren herzlichen Dank aussprechen für die Unterstützung. Ja, was wäre eine Kaffeestube ohne Gäste? - und



was würden wir den Gästen anbieten ohne Kuchenspender!

Leckerbissen aus dem Jahresprogramm

Was unternehmen wir in diesem Jahr? Wir werden einen Backkurs im Pfarreiheim durchführen, ebenso üben wir an einem Nachmittag "Eintopf-Gerichte" kochen. Ferner beabsichtigen wir die Lindmühle in Birmenstorf. Was heute eine moderne Frau übers Feuerlöschen wissen muss, erfahren wir anfangs Mai in einem Kurs. Wenn möglich möchten wir einen Vortrag über das neue Eherecht anbieten.

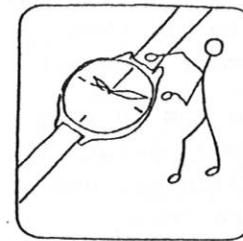
Zirka jeden Monat einmal treffen wir uns im Pfarreiheim zum stricken, plaudern und käfeln. Auf diese Weise entstanden letztes Jahr über 100 Stricksachen, Socken, Mützen, Pullover und Jacken. All diese, mit viel Liebe angefertigten Sachen verschenkten wir an Kinderheime. Aus Restenwolle strickten wir Decken für afrikanische Kinderspitäler.

Sollten Sie sich angesprochen fühlen, bei uns mitzumachen, melden Sie sich doch bei einem unserer Vorstandsmitglieder. "Schnuppern kostet nichts!"

Charlotte Egli, Moosstrasse,	Tel. 83 17 09
Leni Steiner, Neustrasse,	Tel. 83 15 48
Rina Wirth, Jurastrasse,	Tel. 83 12 84
Leonie Ruflin, Haberacher,	Tel. 83 29 87
Anna Berchtold, Steinerstrasse,	Tel. 83 27 49

Beachten Sie doch den Veranstaltungskalender im "Rütihöfler" und informieren Sie sich beim "Anschlagkasten" auf dem Dorfplatz!

A. Berchtold



TOLERANZ IST:

GERINGE VERSPÄTUNGEN
AUCH IN COMPUTERZEIT-
ALTER ALS MENSCHLICH
ZU ANZEPTIEREN

Frau Pia Brizzi, unsere Schulpflegerin, berichtet uns Neues über:

Veränderungen der Schule Rütihof

Rütihof wächst und unübersehbar auch unsere Quartier schule.

Im Schuljahr 80/81 unterrichteten nur drei Lehrkräfte die fünf Primarklassen.

- 1./2. Klasse Herr Tschofen (81/82 Frl. Ast)
- 3./4. Klasse Frau Zingg
- 4./5. Klasse Herr Baumann

Ein Schulzimmer im Pavillon stand als Mehrzweckraum zur Verfügung.

Im Frühling 81 wurde als halbe Stelle (Frl. Meier) eine 4. Abteilung eröffnet und im Laufe des Jahres erhöhte sich die Schülerzahl von 18 auf 24, sodass im Frühjahr 82 ein Teil der neuen 2. Klässler den Schulanfängern zugeteilt wurde.



Das Problem der Klassenaufteilung stellt sich Lehrern und Schulpfleger jedes Jahr neu.

Als ersichtlich wurde, dass sich der Bau der Turnhalle (mit Mehrzweckraum, der zur Ueberbrückung des zweiten Pavillons als Schulzimmer dienen sollte) verzögern würde, nahm die Schulpfleger mit der Subkommission für die Aussenquartiere den Ausbau des Dachstockes im Schulhaus Rütihof an die Hand. Das Hochbauamt erstellte Pläne und das Schulzimmer konnte frühzeitig im Herbst 84 fertiggestellt werden. Im gleichen Zug wurden das Treppenhaus und das Lehrerzimmer erneuert.

Wie man in der amtl. Anzeige der Stadt Baden vom 10.1.85 im BT lesen konnte, haben Schulpfleger und Gemeinderat definitiv Frl. Doris Tremp, Frl. Madeleine Zinniker und als Vikarin für das Schuljahr 85/86 Frl. Schatzmann (Stellvertretung für den beurlaubten Herrn Schiesser) gewählt. Alle drei Neugewählten sind erfahrene Lehrkräfte.

Frl. Tremp unterrichtete vier Jahre Unterstufe in Wettingen, Frl. Schatzmann sieben Jahre Mittelstufe in Aristau und Frl. Zinniker drei Jahre 1.-3. Klasse in Mättenwil-Brittnau.

Ab Frühling 85 stehen also fünf Lehrkräfte für fünf Primarabteilungen zur Verfügung.

5. Klasse Frl. Schatzmann	19 Schüler
4. Klasse Frl. Sturzenegger	17 Schüler
3. Klasse Frl. Tremp	22 Schüler
2. Klasse Frl. Voser	21 Schüler
1. Klasse Frl. Zinniker	35 Schüler (+ 1)

Frl. Zinniker erklärte sich spontan bereit, die ganze 1. Klasse zu übernehmen.

Die Prognosen für die nächsten Jahre sind schwierig!

Im Frühjahr 85 sollen ca. 20 Wohnungen (60 Pers.), im Herbst 85 ca. 10 Wohnungen (30 Pers.) fertiggestellt werden.

Das ergäbe im Laufe des Schuljahres 85/86 für 5 Klassen ev. eine Zunahme von rund 10 Schülern, wobei die Haberacherüberbauung II sozialer Wohnbau ist und ev. mehr Familien mit Kindern (vorschulpflichtigen oder schulpflichtigen) anziehen könnte.



Im Tobelacher sollen ca. sechs Blöcke in Jahresabständen ab Frühjahr 85 je rund 10 Wohnungen à 3 Pers. inkl. einzelne Einfamilienhäuser erstellt werden.

Prognostizierte Schülerzahlen 86/87 max. 127, 87/88 max. 144, was sechs Abteilungen entspräche.

Die wirkliche Zunahme lag bis jetzt unter den Prognosen. Lehrer und Schulpfleger bemühen sich, nach überlegen verschiedenster Varianten, für alle Beteiligten möglichst gute Lösungen auszuarbeiten.

Pia Brizzi

E neu FÜRstell z'Rütihof

Im kommenden Frühling wird unser Dorf um ein attraktives Plätzchen reicher sein. Aus Anlass des 75-jährigen Bestehens ihres Vereins werden die Naturfreunde Baden den zur Zeit etwas verwahrlosten "Brötli-Platz" im Wald hinter dem Schulhaus wieder in Stand stellen. Es sollen eine gemauerte Feuerstelle mit Rost und massive Tische und Bänke erstellt werden. Die notwendigen Materialien werden von der Stadt zur Verfügung gestellt und die Naturfreunde werden in Fronarbeit die Anlage bauen. Schon heute möchten wir den Verantwortlichen dieses sympathischen Vereins und ihren Helfern für den selbstlosen Einsatz danken. Wenn nötig werden natürlich auch wir Rütihöfler Hand anlegen. Auch den Stadtbehörden danken wir für das spontan zur Verfügung gestellte Material. Für den Unterhalt des Platzes wird der Dorfverein besorgt sein. Wir hoffen, dass wir nicht schon bald mutwillig beschädigte Einrichtungen reparieren müssen, sondern dass alle zu unserem neuen Picknick-Platz Sorge tragen.

Am 9. Juni werden wir sodann zusammen mit den Naturfreunden diesen neuen Rastplatz einweihen. Zu diesem kleinen Fest laden wir schon heute alle ein, welche die neuen Einrichtungen ausprobieren möchten.

***** Vorstand Dorfverein

Lebens - Rhythmus ?

z' Morge Auto Büro
 Auto Büro
 z' Mittag Auto Büro
 Auto Kino
 z' Nacht Auto Kino
 Auto
 z'ssss... Auto



Cé

Imageuntersuchung über die Regionalen Verkehrsbetriebe Baden-Wettingen (RVBW)

Die Badener Quartier- und Dorfvereine wurden im vergangenen Frühjahr von Herrn Peter Frei, HWV-Absolvent, Fislisbach um Mitarbeit bei einer Imageuntersuchung der RVBW ersucht. Von Rütihöfler-Busbenützern wurden rund ein Dutzend Fragebogen beantwortet. Im Hinblick auf den beachtlichen Umfang der Auswertung können wir Sie hier nur auszugsweise über das Resultat orientieren. Sollten Sie Interesse an der vollständigen Dokumentation haben, stellen wir diese gerne zur Verfügung.

In einer ersten Fragestellung ging es um die Beantwortung der Frage, was ein regelmässiger Busbenutzer für den Gebrauch dieses öffentlichen Verkehrsmittels als besonders wichtig erachtet.

Die Erwartungen und Vorstellungen der befragten Personen bezüglich den RVBW (Frage 1)

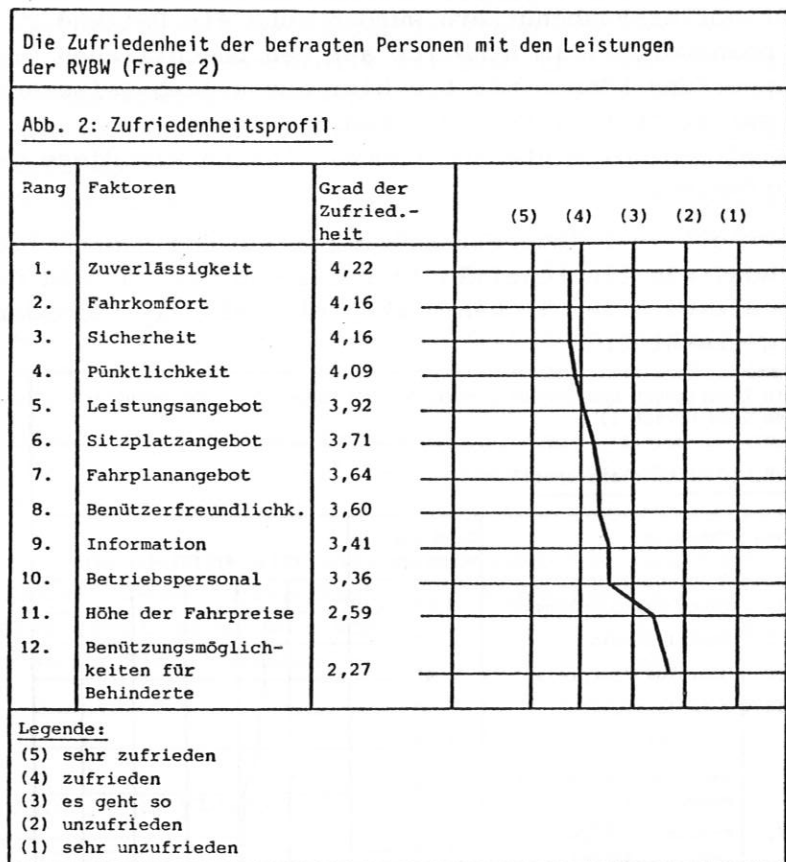
Abb. 1: Wichtigkeitsprofil

Rang	Faktoren	Grad der Wichtigk.						
			(5)	(4)	(3)	(2)	(1)	
1.	Gutes Fahrplanangebot	4,63						
2.	Pünktlichkeit	4,47						
2.	Günstige Fahrpreise	4,47						
4.	Zuverlässigkeit	4,40						
5.	Sicherheit	4,38						
6.	Behindertengerechter Busbetrieb	4,08						
7.	Freundliches, hilfsbereites Personal	4,05						
8.	Ausgebautes Leistungsangebot	4,00						
9.	Benutzerfreundlichkeit	3,78						
10.	Umfassende Information	3,51						
11.	Fahrkomfort	3,24						
12.	Sicherheit	3,23						

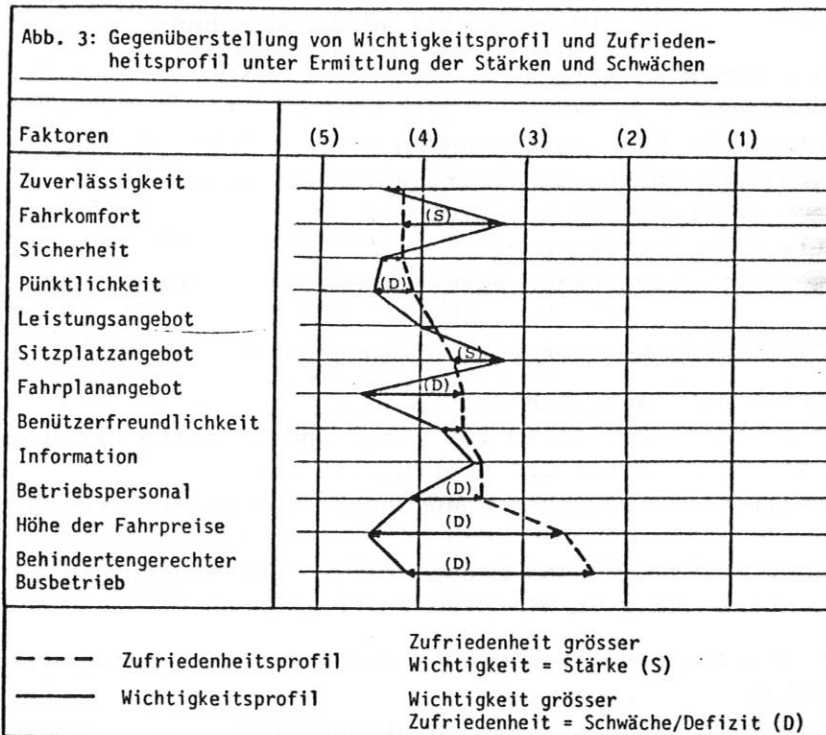
Legende:

- (5) sehr wichtig
- (4) wichtig
- (3) es geht so
- (2) unwichtig
- (1) ganz unwichtig

Daraus geht hervor, dass vor allem Wert auf ein gutes Fahrplanangebot, Pünktlichkeit und günstige Fahrpreise gelegt wird. In einer weiteren Vorlage wurden die gleichen Faktoren wie in Frage 1, nur in einer anderen Reihenfolge vorgelegt, mit der Bitte, diese auf ihre Zufriedenheit hin zu beurteilen.



Bei einer neuen Umfrage dürfte in Rütihof die Bewertung bei der Höhe der Fahrpreise wesentlich besser ausfallen. Wurden doch die Fahrpreise für die Linie 3 massiv gesenkt.



Bei der Gegenüberstellung von Wichtigkeits- und Zufriedenheitsprofil wird ersichtlich, dass die Stärken der RVBW vor allem beim Fahrkomfort und dem Sitzplatzangebot liegen und das grösste Defizit bei den Fahrpreisen und dem behindertengerechten Busbetrieb liegt. Im Rahmen der Profilierungsfrage wurde festgestellt, dass sich die RVBW weder eines deutlich positiven noch eines entsprechend negativen Images erfreuen, sondern hier eine Mittelstellung einnehmen. Grundsätzlich wurden die RVBW als eher modern, freundlich, konkurrenzfähig, aktiv, sympathisch, attraktiv und laut bezeichnet. Am stärksten ausgeprägt sind die Eigenschaften vertrauenswürdig, sauber, praktisch und gut.

Das Leistungsangebot der RVBW wird global betrachtet als zufriedenstellend beurteilt. Die Stärken liegen beim Fahrkomfort und dem Sitzplatzangebot, die Schwächen beim Fahrplanangebot, beim Betriebspersonal, bei der Fahrpreishöhe und der nicht behindertengerechten Benutzungsmöglichkeit.

Als Vorteile für die Benützung werden gesehen:

- Keine Parkplatzsorgen
- Sicherheit
- Kontakt mit Quartierbewohnern
- Energiesparender, umweltfreundlicher, bequemer und entspannter Transport ans Ziel
- Entlastung der Strassen
- Gegenüber Privatwagen vergleichsweise geringere Kosten.

Als nachteilig bei der Busbenützung wurden genannt:

- Zeitverlust/ lange Fahrzeiten
- Hoher Preis, vor allem für lange und kürzeste Strecken
- In den Stosszeiten oft überfüllter Bus
- Verhalten von gewissen Chauffeuren und Kontrolleuren

Folgende Anregungen und Massnahmen wurden aufgrund dieser Imageuntersuchung an die RVBW weitergegeben:

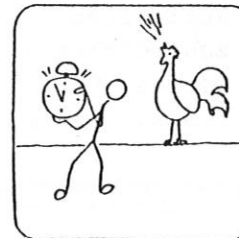
- Optimierung Fahrplanangebot, vor allem am Samstag und Sonntag
- Einführung von Eilkursen in Stosszeiten
- Verbesserung der Fahrgastinformation. Die Haltestellen sollten durch das Fahrpersonal rechtzeitig bekanntgegeben werden.
- Musik im Bus, Beleuchtung zum Zeitungslesen
- Abstimmung auf andere Verkehrsmittel (SBB, PTT)
- Dienstleistung am behinderten und älteren Fahrgast, vor allem durch entsprechendes Verhalten des Fahrpersonals
- Einführung eines eigentlichen Schulbusses, womit das Problem der regelmässig mit johlenden und schreienden Schulkindern überfüllten Busse (worunter die andern Fahrgäste sehr zu leiden haben) gelöst werden könnte. (Anm. Redaktion: wird von uns nicht unterstützt.)
- Abgestuftere Tarifierung unter besonderer Beachtung der langen und kürzesten Distanzen
- Grössere Preisdifferenzierung (Ferienpass, Studentenabonnemente, familienfreundliche Tarife!)
- Vermehrter Einsatz von Billettautomaten
- Verhaltensschulung des Fahr- und Kontrollpersonals

- Namensschilder für Fahr- und Kontrollpersonal, damit sie beim persönlichen Namen angesprochen werden können (Anonymität und Distanz können abgebaut werden)
- Vermehrte Oeffentlichkeitsarbeit.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir Herrn P. Frei, Fislisbach, für seine interessante Arbeit und die uns zur Verfügung gestellte Dokumentation danken. Für uns in Rütihof sind in der Zwischenzeit bereits zwei "Wünsche" nämlich die grosszügige Preissenkung sowie der Einsatz von Extrafahrten in Stosszeiten in Erfüllung gegangen. Dieses Entgegenkommen wird von den Busbenützern geschätzt und wir danken der RVBW dafür.

Auch der in der Vernehmlassung stehende Fahrplanentwurf zeigt, dass von dieser Seite eine weitere Verbesserung zu erwarten ist. Die uns dazu eingereichten Anregungen und Wünsche haben wir fristgerecht weitergeleitet.

Redaktion Dorfverein



TOLERANZ IST:

MERKEN DASS ES ZEIT
ZUM ERWACHEN IST,
AUCH WENN ERST DER
HAHN DES NACHBAREN
KRÄHT

TOLERANZ IST:

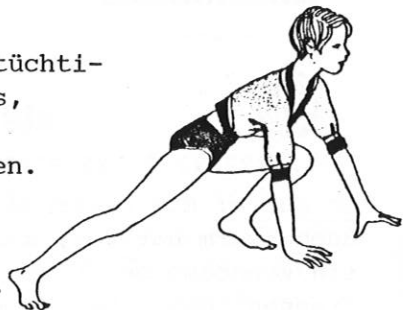
.....
.....

Neues vom Turnverein

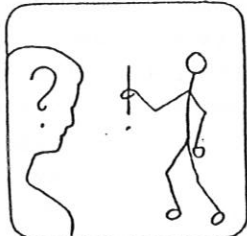
Die Nachfrage nach "körperlicher Ertüchtigung" ist erfreulicherweise so gross, dass wir uns entschlossen haben, im Frühjahr eine zweite Gruppe zu bilden.

Brigitte Winter würde sich freuen, wenn sie Frauen im sogenannten "mittleren Alter" fit halten könnte.

Im Mu-Ki- (ab 3 Jahren) und Kinderturnen (ab 5 Jahren) werden auch wieder Plätze frei.



Weitere Auskünfte erhalten Sie an unserer GV vom 15.3.1985, 20.15 h, im Rest. Sonnentag, oder bei der Präsidentin, Christine Meier, 83.19.52.



TOLERANZ IST:

DEN ANDERN MIT
ACHTUNG BEGEGNEN,
AUCH WENN ER EINE
ANDERE MEINUNG HAT

Neues vom Kehricht

ALU - ALTOEL - BATTERIEN

Wie aus Baden verlautet, wird demnächst in Rütihof eine Sammelstelle für obige Abfälle eingerichtet.

Dort wo jetzt schon die Glasdeponie steht (bei der Trafostation vis à vis Milchhüsli) werden vom Tiefbauamt Spezial-Container aufgestellt. Wir bitten alle Dorfbewohner sehr, von dieser Entsorgung zu profitieren.



AKTUELL

VOLG

Prüfen Sie selbst, vergleichen Sie
ANGEBOT QUALITÄT und PREISE.

Laufend PREIS-SCHLAGER-AKTIONEN

Lebensmittel, Gemüse
Mineralwasser, Bier, Weine
Haushalt- & Gartenartikel

Schuhe
Textilien
Merceriewaren

Versuchen Sie die berühmten
Volg-Ostschweizer Landweine !

VOLG - aktueller denn je!

JAHRESPROGRAMM DER RÜTHÖFLER-VEREINE 1985

	Dorfverein	Kath Seelsorgest Fr L Rufin Muttergemeinsch Fr J Wettstein	Landfrauen	Schützen	Kath Seelsorgest Ref Kirchgern.	Einkaufs - genossensch	Kirchenchor	Radfahr - verein	Blauring u Jungwacht	Schule	Tischtennis Club	Turnverein SVKT	Jugendtreff Rüthof
	Hr W Fischer Tel 83'25'74		Fr A Berchtold Tel 83'27'49	Hr K Vetterli Tel 83'27'09	Hr J Eisler Tel 83'21'51 Hr H P Ott Tel 83'39'39	Hr W Wirth Tel 83'12'84	Fr H Valencak Tel 83'25'81	Hr R Läng Tel 83'24'75	Hr A Gasser Tel 83'11'05	Hr R Schiesser Tel 83'32'24	Hr A Hoefliger Tel 83'25'06	Fr Ch Meier Tel 83'19'52	Hr M. Pauli Tel 83'32'62
JAN	25. SWISSABEND	8. ALTERSNACHMITTAG 9. ELTERNABEND DER 1. KOMMUNIKANTEN 20. GV MÜTTERGEM.	23. GV	11. GV	8. AKS - VORTRAG 20. ÖKUM. GOTTES - DIENST 20 ⁰⁰ h 22. AKS - VORTRAG			19. GV	13. SKITAG				
FEB.	22. GV	12. ALTERSNACHMITTAG	6. BEZIRKS - GV 14. SCHMUTZIGER DONNERSTAG 21. BROTTBACKKURS	16. MASKENBALL									
MARZ		12. ALTERSNACHMITTAG	21. EINTOPF - GERICHTE	9. ZOPFSCHIESSEN	1. WELTGE BETSTAG 3. RISOTTOTAG 10. 15h ÖKUM. GOTTES - DIENST ANSCHL. SPAGHETTI ESSEN 12. VORTRAG GHANA 19. JOSEFSTAG	8. GV			17. PFARREIZMORGE		TURNIER		
APRIL	13. WALDREINIGUNG	9. ALTERSNACHMITTAG	16. FRÜHLINGS - VERSAMLUNG	12. FRÜHLINGS - VERSAMLUNG	23. - 25. LAGER 1. KOMMUNIKANTEN 28. WEISSER SONNTAG RÜTHOF								
MAI			4. FEUERLÖSCH - KURS 22. MAIBUMMEL + MÜHLEBSICHT.		MAJANDACHT JEWEILS DO. 19.30 h				11./12. JUBILÄUM 5. JAHRE FRÜHLINGS - WANDERUNG		GV	KINDERPLAUSCH - WETTBEWERB NEUENHOF	
JUNI	20. ALTERSAUSFLUG 22./23. DORFFEST		19. ABENDAUSFLUG	24. EIDG. SCHÜTZENFEST	6. FRONLEICHNAM 23. 10.15h ÖKUM. GOTTESDIENST IM FESTZELT		30. REISE	15./16. VOLKSRAD - TOUR		JUGENDFEST ENDE JUNI 20. SINGEN AM ALTERSAUSFLUG	TURNIER	15./16. PLAUSCH - WETTKAMPF, WÜRENLOS	
JULI									6 - 20. LAGER				
AUG	1. AUGUSTFEIER		13. GRILLPLAUSCH				11. VERSCHIEBE - DATUM REISE		LAGER - DIAS - ABEND			25. TURNER - WANDERUNG	
SEPT		10. ALTERSNACHMITTAG	23. KEGELN 29. ERNTE-DANK - FEST		1. KIRCHWEIHSNNTAG 29. ERNTE-DANKFEST				BURE - ZMORGE	SPORTTAG	TURNIER		
OKT		8. ALTERSNACHMITTAG	OPERETTEN - BESUCH	13. ENDSCHIESSEN 26. ABSENDEN									
NOV.	8. NEUZUZÜGER - ABEND 26. TERMINAB - SPRACHE	12. ALTERSNACHMITTAG	9. HOCK IM PFARREIHEIM		2.+3. FIRMLAGER 16. FIRMLUNG		22. GV		23./24. SCHAR - WEEKAND	RÄBELICHTLI - UMZUG		7. KEGELN	
DEZ		10. ALTERSNACHMITTAG 30.11.-1.12. KERZEN - ZIEHEN	11. ST. NIKOLAUS - FEIER 29.1.86 GV JEDEN 1. MONTAG IM PFARREIHEIM ZUSAMMENKUNFT, JEDEN LETZTEN MITTWOCH IM PFARREIHEIM FAMILIENZMORGE				21. CHRISTBAUM - VERKAUF D. FEUERWEHR		WEIHNACHTSMARKT	VORWEIHNÄCHT - LICHE AKTIVI - TÄTEN	TURNIER		
ALLG BEMERK.	21.2.86 GV	27.1.86 GV MÜTTERGEMEINSCHAFT		10.1.86 GV		14.3.86 GV	NOVEMBER GV JEDEN DONNERSTAG PROBE IM SCHULHAUS	18.1.86 GV AB APRIL JEDEN DONNERSTAG ABENDTOUR AB 18.30h SCHULHAUS		3 PAPIER - SAMMLUNGEN IM LAUFE 1985	TRAINING DIENSTAG 19 ⁰⁰ 22 ⁰⁰ SAMSTAG 13 ⁰⁰ 17 ⁰⁰	13.3.86 GV	JEDEN LETZTEN SAMSTAG IM MONAT AKTIVI - TÄTEN IM PFARREIHEIM

MEISTER ❄️

Kälte und Klima

- Beratung und Verkauf
- Kühlschränke und Kühltruhen
- Kühl- und Tiefkühlzellen
- Sandwich- sowie Salateinheiten
- Getränkevitriolen
- Raumklimageräte
- Glacemaschinen
- Eiswürfelmaschinen

neu: nun auch in Rütihof, im Bettliacher 1 ☎ 83'41'38

Ausführung der Kälteanlagen
MEISTER Kühlanlagen, Weberstrasse 8, 5430 Wettingen



Rasso Eggert

Schreinerei-Innenausbau

☎ 83 12 85

Individuelle Beratung und fachkundige Ausführung von:

Einzel-, Stil- und Küchenmöbeln, Zimmerisolationen mit Spezialtäfer und allgemeine Schreinereiarbeiten.

W. Dietiker

eidg. dipl. Schlossermeister

- Eisen- und Metallbau
- all. Schlosserarbeiten
- Aluminium- Türen und -Fenster
- Sanitäre Anlagen



KIPPTORE
Stahlprofil 1a. Qualität
kurzfristig lieferbar
preislich sehr günstig

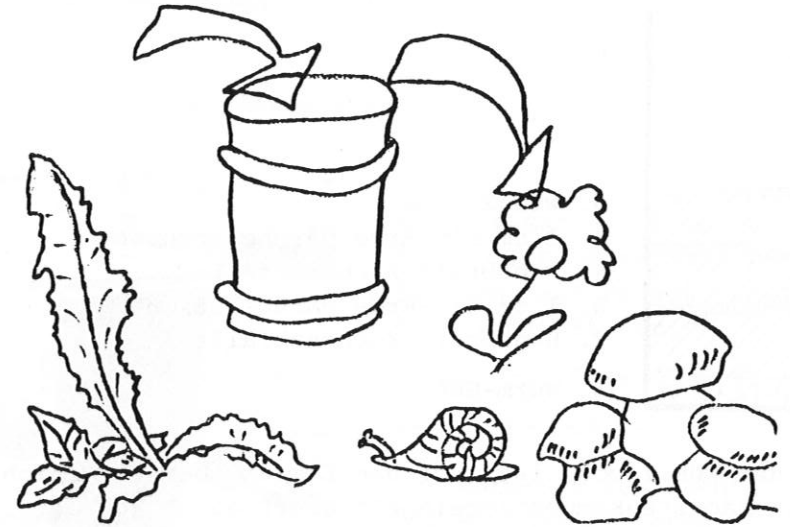
5406 Baden/Rütihof 056/83 21 26

GARTENERDE - IM HAUS PRODUZIERT

Kompostierung ist heute aktueller denn je, aus Gründen der Umweltbelastung sollten eigentlich heute keine organischen Abfälle mehr aus dem Haushalt in den Kehrichtsack wandern. Kehricht wird mit teurer Energie verbrannt und damit eben auch an sich wertvolle, sehr gut für hervorragenden Kompost verwertbare Abfälle.

Wer keinen Garten hat, dem wird mit dem folgenden Beitrag eine Möglichkeit aufgezeigt, wertvollen Dünger auch in der sogar kleinsten Wohnung zu gewinnen.

KOMPOST-FIBEL



IHRE EIGENE, REINSTE ERDE, OHNE STOERENDE GERUECHE !

Wo kann produziert werden?

Balkon, Keller, Garage, Waschküche, Abstellraum, Küche, etc.

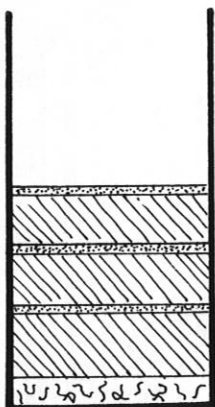
Einzige Bedingung:

Vor Frost und starker Sonne schützen!

Warum mit dem Wurm-Set kompostieren?

Der Wurm verrichtet dort, wo man ihn in Frieden leben lässt, eine riesige Arbeit. Er pflügt den Boden, bewässert und durchlüftet ihn, vermischt Erde und Abfälle, um sie den Pflanzen in Form einer reichhaltigen, leicht aufnehmbaren Nahrung zur Verfügung zu stellen. Indem er das Erdreich durchwühlt, gibt er Wasser und Luft die Möglichkeit, dort einzudringen. Die Würmer verrichten für Sie Arbeit, gegen einen kleinen Pensionspreis: den organischen Abfällen.

Das Prinzip



6. wie 2. usw
5. 1 cm Bio-Erde darüberstreuen
4. Handbreit Küchenabfälle
3. 1 cm Bio-Erde darüberstreuen
2. Handbreit Küchenabfälle
1. Wurm-Set

Wenn der Kübel voll ist: Vor dem Leeren oberste Schicht in die nächste Kompostiereinheit übertragen. Von der hier bereits umgesetzten Erde einen Sack von ca. 5 l behalten, um den neuen Ansatz zu überstreuen. So brauchen Sie nie mehr ein Bio-Set zu kaufen.

Wenn Ihnen die Würmer nicht geheuer sind, können Sie das ganze auch mit dem speziellen Bakterien Set anpacken. Allerdings ist die Umsetzzeit dabei etwas länger.

Wo bekomme ich das Ganze?

Bei Beat Hunziker, Kirchgasse 20, Telefon 83.32.03.

Er hat zusammen mit befreundeten Familien die vorliegende Theorie in der Praxis ausprobiert. Der Erfolg ist verblüffend. Die Abfallsäcke sind lange nicht mehr so schnell voll und der schöne Kompost ist obendrein sehr willkommen. Was fehlte war auch ein bequemer Kompostbehälter, ideal zum Verschieben ohne grosse Anstrengung. Also musste ein Kübel mit Rädern entworfen und ein Fabrikant gefunden werden. Das Produkt liegt nun vor.

Für Auskünfte stehen Ihnen Fam. R. Nick 83.34 87
oder Fam. M. Giger 83.36.75

gerne zur Verfügung.

Und so sieht das Ganze aus:

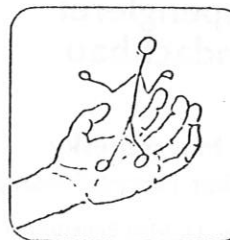


Kompost-Set wie Bild, best. aus 90 l Behälter aus Polyäthylen, auf Rädern, inkl. Deckel mit Filter

Grösse ca. 80 x 45 x 45 cm

Preis Fr. 69.--

Das Wurm-Set ist ebenfalls bei B. Hunziker erhältlich.



TOLERANZ IST:

AUCH EINEN
SCHWÄCHEREN ANZUHÖREN

Gartenbau — Gärtnerei — Gartenpflege

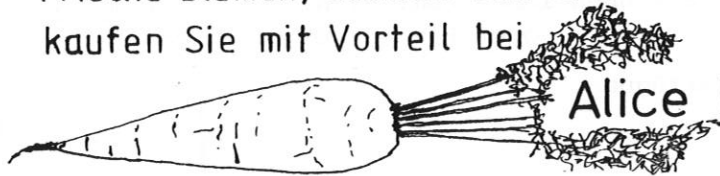
5406 Baden-Rütihof Schulweg 104
Telefon 056 / 83 11 60

Theo Meier-Roschach

meier



Frische Blumen, Gemüse und Eier
kaufen Sie mit Vorteil bei



Alice Meier

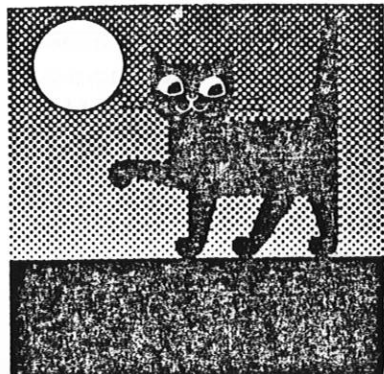
Gärtnerei, Binderei
Rütihof tel. 83 21 61

vis a vis VOLG

Parkett
Plastik
Teppiche
Vorhänge

Emil Keller Bodenbeläge

Telefon (056) 83 27 58
Tobelacker 5
Baden-Rütihof



Bauspenglerei
Flachdachbau

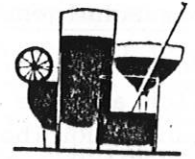
Peter Marzschesky
Inh.: Jda Marzschesky

Limmatau 14, 5400 Ennetbaden
☎ 056-22 63 84

Privat: Steinstrasse 18, 5406 Baden 6
☎ 056-83 10 55

Metallbedachungen
Flachdachisolationen
Blitzschutzanlagen
Schweissarbeiten
Ventilationen

Dorf-Apéro: Gelungener Start



Genau so haben wir uns den Dorf-Apéro vorgestellt. Eine gemütliche Plauderrunde die über Themen diskutiert, die uns und unser Dorf bewegen. Geschätzt wird dabei, dass nach 1 - 1 1/2 Stunden kein Resultat vorliegen muss. Darum ist es auch möglich, mit immer neuen Apéro-Gästen verschiedenste Gespräche zu führen. Am Schluss des Treffens herrscht unter den jeweils rund 20 Personen eine gute Stimmung. Wir hoffen, dass dies auch weiterhin so bleiben wird.

Die nächsten Apéros finden an den folgenden Samstagen, wie gewohnt im Restaurant Sonnengütli, Rütihof, statt:

2. Februar, 2. März, 6. April und 4. Mai 1985.

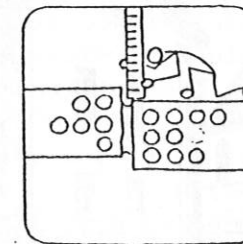
Alle sind herzlich eingeladen. Es gibt viele Rütihöfler, die wir noch nicht kennen.

Der Vorstand



TOLEERANZ IST:

DEN ANDERN DIE FREI-
HEIT LASSEN, SEINE
MEINUNG ZU ENDERN,
SOGAR UM "180°"



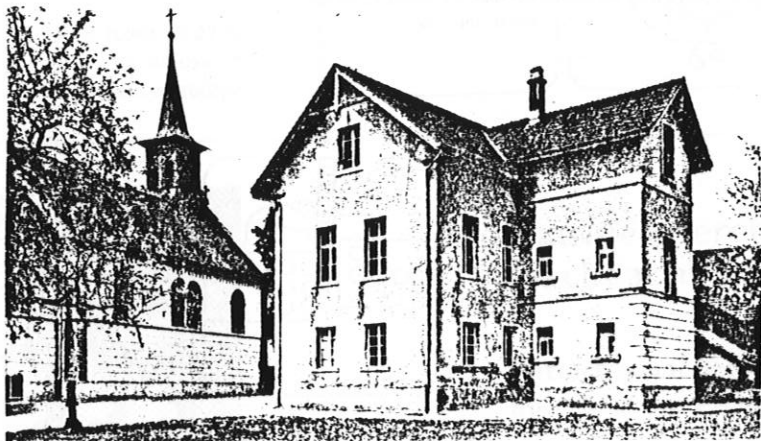
TOLERANZ IST:

ZULÄSSIGES FEHLER
MASS BEI KONSTRUK-
TIONEN

Vorbemerkung: Ich berufe mich in diesem Artikel hauptsächlich auf die Festschrift zur Einweihung des neuen Schulhauses Rütihof vom 23. Mai 1937. Da diese Festschrift vergriffen ist - und deshalb nur wenigen zugänglich, dürfte die Schulgeschichte doch für viele recht interessant sein.

Um das Schulwesen war es noch in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts recht dürftig bestellt. Die Obrigkeit kümmerte sich wenig darum und begnügte sich anno 1766 mit dem Erlass einer Schulordnung, der aber nicht überall nachgelebt wurde. Die Schule war vielmehr der Willkür der Gemeinden überlassen, denen es meistens an Geld fehlte (hierhin haben sich die Zeiten wenig geändert!), oft aber auch am guten Willen. Den bedeutendsten Einfluss übten die Geistlichen auf den Schulbetrieb aus, da ihnen die Pflicht der Aufsicht oblag. Alle Schulen waren damals konfessionell geführt und standen zum Teil im Dienste der Religion.

Dättwil gründete bereits 1752 unter Mithilfe von Zürich und Bern eine reformierte Schule. Den ärmeren Bauern von Rütihof war es erst 1778 finanziell möglich, dem Beispiel ihrer Nachbarn zu folgen und eine katholische Schule zu eröffnen. Sie war im Dachstock von Herrn Ammann Meier plaziert. (Heute Haus Kirchgasse 1 von Stani Lopinger-Meier). Als das betreffende Lokal für andere Zwecke benötigt wurde, erbauten die Rütihöfler ein eigenes, einstöckiges Schulhaus auf dem Areal des heutigen Pfarreiheims



Altes Schulhaus in Rütihof

Damit stellten sie ihrer Schulfreundlichkeit ein vorzügliches Zeugnis aus, denn damals waren Schulhäuser auf dem Lande eine Seltenheit. Die Lehrer mussten im eigenen Haus unterrichten. Von der Gemeinde erhielten sie nur einen geringen oder gar keinen Zins. Zur Beheizung der Schulstube brachten die Schüler im Winter täglich ein Scheit mit. (Zur Aufwärmung soll man sich auf dem Schulweg verprügelt haben!)

Der Bestand der Schule in Rütihof war gegen Ende des letzten Jahrzehnts des 18. Jhs. ernstlich bedroht, ja sogar in Frage gestellt. Denn damals hatten sich im kleinen Rütihof sechs reformierte Familien niedergelassen (von Zürich und Bern unterstützt). Diese schickten ihre Kinder in die reformierte Schule Dättwil. So vermochten die Katholiken von Rütihof nicht mehr die notwendigen Mittel aufzubringen. In dieser Not fand der reformierte Pfarrer Rengger von Baden einen Ausweg. Anfang 1798 gelang es seinen Bemühungen, dass die Kinder beider Konfessionen die Schule in Rütihof besuchten. Damit war eine Simultanschule geschaffen, wohl eine der ersten auf Schweizerboden. Als Lehrer wurde der reformierte Heinrich Anner gewählt, der zur vollen Zufriedenheit des Inspektors, des katholischen Pfarrers von Birmenstorf, amtete.

Den Dättwilern freilich gefiel die Verschmelzung mit Rütihof nicht. In mehreren Eingaben verlangten sie wieder eine eigene Schule. Sie waren sogar bereit, den Schulmeister selbst zu besolden. Anfangs 1802 wurde ihrem Gesuch entsprochen. Die Simultanschule von Rütihof blieb gleichwohl weiter bestehen.

Als sich im Jahre 1803 der Kanton Aargau in der heutigen Gestalt gebildet hatte, traten der Kantonsschulrat und die Bezirksschulräte in Funktion und nahmen sich der Schulen tatkräftig an, obwohl viele Schwierigkeiten und Vorurteile zu überwinden waren. Das erste aargauische Schulgesetz vom 16. Mai 1805 verlangte, dass in jeder Gemeinde eine Schule mit höchstens 80 Schülern geführt werde. Und während bis anhin an den meisten Orten nur im Winter (von Martini bis Ostern, d.h. vom 11. Nov. bis ca. Mitte April) Schule gehalten wurde, sollte jetzt auch im Sommer, wenigstens in der Woche zwei ganze Tage unterrichtet werden.

Fortsetzung folgt

Wir empfehlen
 uns Ihnen
 für alle
 Renovati-
 ons-, Hoch-
 u. Tiefbau-
 arbeiten



Wir danken
 allen unseren
 treuen
 Kunden
 für das
 uns
 entgegen-
 gebracht
 Vertrauen

K I N D E R W E T T B E W E R B

Zum 25-jährigen Geschäftsjubiläum
 1960 - 1985

Der Firma NOTTER AG, Bauunternehmung, Rütihof u. Mellingen

Liebe Kinder,

Wir haben uns entschlossen zu unserem 25-jährigen Jubiläum der Firma Notter AG für Euch einen kleinen Wettbewerb zu starten.

Bevor wir zur Wettbewerbsfrage kommen, geben wir Euch einen kurzen Ueberblick aus unserer Geschäftstätigkeit:

Das Unternehmen wurde als Einzelfirma im Jahre 1932 durch den 1963 verstorbenen Notter Karl sen. gegründet. 1960 wurde aus der Einzelfirma die heutige Familien-AG gegründet. Die Belegschaft bestand in den 25 Jahren je nach konjunkturlage aus 15 - 40 Mann.

Nebst grösseren kommunalen Bauten erstellte die Firma verschiedene Gewerbe- und Industriegebäude.

Wir dürfen aber nicht vergessen, dass danebst von unserem Betrieb seit 1960 bis heute über 500 Wohnungen erstellt wurden, davon 118 Ein- und Zwei-Familien-Häuser.

Wettbewerbsfrage:

Wieviele Wohnungen (Anzahl Stück) wurden von der Firma NOTTER AG vom 1.1.1960 bis 31.12.1984 erstellt?????

Um Rückfragen zu vermeiden, sei noch folgendes präzisiert:

- ein Einfamilien-Haus = 1 Wohnung
- ein Zweifamilien-Haus = 2 Wohnungen
- ein Achtfamilien-Haus = 8 Wohnungen

Zusatzfrage: In wievielen Gemeinden (Rütihof dazugezählt) wurde durch die Firma NOTTER AG der allererste Baukran gestellt??? (geschätzte Zahl ankreuzen)

Es kommen 5 Bar-Preise zur Auszahlung:

- | | |
|----------|-----------|
| 1. Preis | Fr. 150.- |
| 2. Preis | Fr. 100.- |
| 3. Preis | Fr. 80.- |
| 4. Preis | Fr. 60.- |
| 5. Preis | Fr. 50.- |

Zudem erhält jedes Kind, das am Wettbewerb teilnimmt, einen schönen und nützlichen Trostpreis!!!

Wettbewerbsbedingungen:

- Ueber den Wettbewerb kann keine Korrespondenz geführt werden.
- Euren Wettbewerbstalon könnt Ihr am 1. + 2. März 1985 im Klassenzimmer von Herrn Schiesser abgeben oder einem Schulkameraden/in mitgeben.
- Jedes Kind von Rütihof ist teilnahmeberechtigt (bis 16 Jahre).
- Die Ermittlung der Gewinner wird im Beisein von Herrn Schiesser vorgenommen.
- Pro Kind kann nur ein Wettbewerbstalon ausgefüllt werden.
- Bei mehreren richtigen Lösungen entscheidet die Zusatzfrage.
- Die Gewinner werden schriftlich bis zum 15. März 85 benachrichtigt.
- Die Bar- und Trostpreise können am 16. März um 11.00 h im Schulzimmer von Herrn Schiesser in Empfang genommen werden.

Eventuell zusätzliche Wettbewerbstalons sind im Schulzimmer von Herrn Schiesser oder im Büro der Firma NOTTER AG erhältlich.

Viel Glück beim Raten!
 NOTTER AG

W E T T B E W E R B S T A L O N			
Name	Wohnungen:	Stück
Vorname		
Strasse	Gemeinde(n)	1 3 5
Alter		
Klasse		

Die Lösungen werden im nächsten Rütihofler publiziert!

Strukturen...

Unser Stadtteil liegt in einer lieblichen und abwechslungsreichen Landschaft, die sicher den Eindruck von Weite vermittelt. Zitadellenartig sitzen Kapelle und Pfarrhaus auf ihrem Hügel. Ja, bei uns "bleibt die Kirche im Dorf". Das romantische Waldschulhaus nimmt jedes Jahr grössere Scharen von Kindern auf; weiteres bauliches Expandieren wird dort nötig sein. Ein Restaurant sorgt für leibliches Wohl.

Und trotzdem fehlen Rütihof noch einige Strukturen. Zu schnell ist diese Siedlung gewachsen, zu schnell wurde Einfamilienhaus an Einfamilienhaus, Block an Block gereiht.

Beginnen wir - wenn wir das Thema schon angedeutet haben - mit baulichen Problemen, beginnen wir sogar weit vorne: Das Waldstück zwischen dem Rüteli in Dättwil und dem Restaurant Sommerhalde sollte für Fussgänger besser begehbar gemacht werden. Dort fehlt ein Waldweg.

Es ist erfreulich, dass im Dorf selber nun vermehrt Trottoirs angelegt werden. Wir sind das vor allem unsern Schulkindern, die den Verkehrsgefahren am meisten ausgesetzt sind, schuldig.

Die Turnhalle in spe wird selbstverständlich viele Strukturprobleme lösen. Abgesehen davon, dass der Turnunterricht noch farbiger, attraktiver gestaltet werden kann, wird ein solches Gebäude auch ein Ort der Begegnung sein. Sicher werden noch weitere Vereine entstehen, die das Dorfleben anregen werden.

Als Vater vermisse ich vor allem mehr Unterhaltungsmöglichkeiten für die Kinder. An öffentlich zugänglichen Orten müssten mehr Spielgeräte für kleine aufgestellt werden: Rutschbahnen, Schaukeln usw. Ein Robinsonspielplatz für grössere Buben und Mädchen wäre auch nicht ohne....

Unsere Kinder haben auch wenig Gelegenheit, Tiere zu beobachten, und das wäre für ihre Entwicklung wichtig. Warum nicht eine Volière aufstellen, weshalb nicht einen Weiher oder ein anderes Biotop anlegen? Der Schreibende

kennt Leute, die solche Anlagen gerne betreuen würden.

Die für den Unterricht notwendigen Sammlungen im Schulhaus werden jährlich vergrössert. Eines Tages könnte man sie einmal pro Monat an einem Sonntagmorgen für die Bevölkerung zugänglich machen und auf diese Weise "Das kleine naturhistorische Museum Rütihof" realisieren. Für manchen Dreikäsehoch würde dadurch der Spaziergang mit dem Papa verschönert. Auch andere Ausstellungsvarianten liessen sich denken.

Wenn wir schon bei Lebendigem sind: Es könnten auch - in öffentlichen Anlagen - vermehrt Blumen gepflanzt werden. Und die schönsten Gärten und Balkondekorationen würden anlässlich eines freiwilligen Wettbewerbs einen Preis verdienen.

Kinder, Tiere, Blumen... eine neue Assoziation drängt sich auf: Wäre Rütihof nicht ein besonders geeigneter Ort für eine Wohnstrasse? Hier könnte man ein solches Projekt bestens ausprobieren!

Auch das soziale Gefüge einer Siedlung muss Strukturen aufweisen. Sie bestehen schon in weitgehendem Masse. Aus Alteingesessenen und Zuzüglern hat sich bereits eine Gemeinschaft gebildet. Ein ganz grosser Hit und Freundschaftsbildner ist der Dorfapéro. Hoffen wir, dass er zu einer festen Tradition werden wird.

Der Schreibende würde sich auch über weitere ökumenische Gottesdienste freuen. Im 16. Jahrhundert wären Reformen und nicht Reformationen nötig gewesen. Versuchen wir doch, die historisch gewachsenen, aber vollkommen unnötigen und zeitfremden Gegensätze zwischen den Konfessionen einzuebnen!

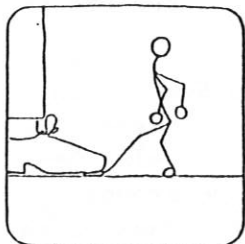
Das Wichtigste zum Schluss: Das Los unserer Mütter sollte verbessert werden! So und so manche Frau sitzt in ihrem Häuschen und langweilt sich. In Rütihof sollte unbedingt ein Kinderhütendienst eingerichtet werden, damit unsere Hausfrauen auch ab und zu einen freien Nachmittag einschalten können. Wohl gibt es in dieser Beziehung Selbsthilfeteams, doch etwas Grösseres, Organisiertes täte not. Und noch etwas: Vielen Frauen wird es verunmöglicht, das

nahe gelegene Städtchen Mellingen anzusteuern. Der Weg bis zum Bahnhof scheint vielen zu gefährlich zu sein, nachdem in den letzten Jahren schlimme Dinge geschehen sind. Vielleicht könnte ein gelegentlich verkehrender Bus organisiert werden.

Nun habe ich verschiedene (Phantasie-?) Projekte vorgelegt. Bei einigen davon werde ich tatkräftig mitarbeiten, andere sollten als Anregung dienen und von aktiven Rütihöflern aufgenommen werden....

Robert Schiesser

Anmerkung der Redaktion: Der Dorfverein ist gerne bereit, alle Initiativen Rütihöfler bei der Verwirklichung ihrer Ideen zu unterstützen.

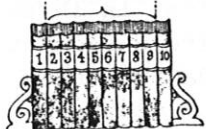


TOLERANZ IST:
LACHEN, WENN EINEM DER SONST AUTOFAHRENDE NACHMÄR, IM WEGEN SCHNEEFALL ÜBERFÜLLTEN BUS, AUF DIE FÜSSE TRITT

Lösungen der Knacknüsse

En Guete

$$8 \times 175 = 1400$$

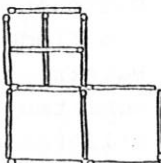


Dreiecksuche

Hast Du die 35 Dreiecke gefunden ?

Holznuss

Die vier kleinen Quadrate liegen in einem grossen Quadrat, macht fünf, und zwei grosse dazu sind sieben.



TOLERANZ IST:

DEM UNTERGEBENEN AUCH NACH EINEM FEHLER NOCH EINEN FUNKEN SELBSTVERTRAUEN ZU LASSEN

Kinderkleiderbörse



Bereits zum dritten Mal führten die Landfrauen im Herbst 1984 eine Kinderkleiderbörse durch. Dank der zusätzlich geführten Kaffeestube konnte dieses Mal ein schöner Erfolg erzielt werden und wir konnten den Betrag von Fr. 200.- an die Schweizer Freunde der SOS-Kinderdörfer überweisen.

Von verschiedener Seite wurde nun der Wunsch nach einer Frühlingsbörse laut. Wir sind aber der Meinung, dass dafür der Aufwand zu gross wäre. Wir bitten aber die Rütihöfler Familien Sommerartikel wie Velos, Trottinets, Rollschuhe, Sommerkleidli etc. an der Herbstbörse anzubieten.

Schon jetzt bitten wir Sie, an die Kinderkleiderbörse im Herbst 1985 zu denken!

Landfrauen Rütihof



**Coiffeursalon
Annemarie**

Damen + Herren

A. Wirth, Coiffeuse
Hofstrasse 20
Rütihof (Bushaltestelle Dorf)
Tel. Geschäft 056/83 45 30
Tel. Privat 056/83 44 91

Dienstag bis Freitag:
8 bis 11.30 Uhr
13 bis 18.30 Uhr
Samstag:
8 bis 12 Uhr
Mittwoch-Nachmittag:
geschlossen



An den Schweizerischen
Bundesrat
3000 B e r n

5406 Baden-Rütihof, im November 1984

Innerorts-Geschwindigkeitsbegrenzung

Sehr geehrter Herr Bundespräsident, sehr geehrte Frau Bundesrätin,
sehr geehrte Herren Bundesräte,

Rütihof, ein ehemaliges Bauerndorf, gehört seit 1962 zur Gemeinde Baden. 1970 setzte eine intensive Bautätigkeit ein, heute wohnen ca. 1'300 Menschen hier.

Jahrelang galt bei uns die Innerortsgeschwindigkeit 40km/h. Sie ist zwar nicht ganz gesetzeskonform signalisiert - an den Einfahrtstrassen stehen Tafeln, Wiederholungstafeln nach Kreuzungen fehlen. Gleichwohl wurde dies Beschränkung weitgehend beachtet und akzeptiert. Sicher deshalb, weil Rütihof kaum Durchgangsverkehr aufweist. Die Strassen sind zum Teil schmal und können nicht verbreitert werden, ohne zum Teil wertvolle Bausubstanz oder das Dorfbild zu zerstören.

Dieses Jahr wurde nun gesamtschweizerisch Tempo 50 eingeführt, um dem Innerortsverkehr etwas von seiner Gefährlichkeit zu nehmen. Der Vereinheitlichung zuliebe soll nun auch bei uns Tempo 50 gelten. Der Stadtrat Baden scheut den Täfelwald, den eine korrekte Signalisation mit sich brächte, ist aber selbst der Meinung, dass diese Geschwindigkeit an vielen Orten in unserem Dorf übersetzt ist.

Es entspricht doch keinesfalls dem Sinn der Temporeduktion von 60 auf 50km/h, dass an den Orten, wo bisher aus guten Gründen Tempo 40 galt, die zulässige Geschwindigkeit nun erhöht werden soll.

Dabei wäre es doch so einfach. Jedermann versteht die Bedeutung des Zusatzes "Generell". Warum gibt es keine Möglichkeit, diesen Zusatz bei den 40-er Tafeln anzubringen? Welche Gründe sprechen dagegen? Könnten Sie, sehr verehrte Bundesräte, nicht die entsprechende Verordnung ändern, um dies zu ermöglichen?

Wir sind mit unserem Anliegen sicher nicht allein, ja wir sind überzeugt, dass die Möglichkeit "Tempo 40 Generell" an verschiedenen Orten erwünscht wäre und bitten Sie höflich, dies zu ermöglichen.

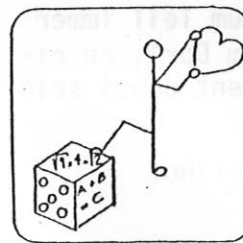
Wir danken Ihnen für die wohlwollende Prüfung unseres Anliegens und verbleiben

mit freundlichen Grüssen
Dorfverein Rütihof

Der Vorstand:

Anmerkung der Redaktion:

Der Bundesrat hat unser Schreiben der zuständigen Fachabteilung "Bundesamt für Polizeiwesen" zur Beantwortung übergeben. Aus Platzgründen verzichten wir auf den Abdruck des Antwortschreibens. Eine Kopie hängt für Interessierte in unserem Anschlagkasten (Dorfplatz/VOLG).



TOLERANZ IST:

AUCH IRRATIONALE,
NICHT MESSBARE
ARGUMENTE ERNST
NEHMEN

Bäder- und Quellenfest 1985

An einer Orientierungsversammlung im September 1984 wurden den Vereinen und Gruppen von Baden und Ennetbaden das Festkonzept und die Mitwirkungsmöglichkeiten näher vorgestellt. Geplant sind diverse kulturelle Aktivitäten, ein Festbetrieb rund um die Bäder an der Limmat und Sonderveranstaltungen zum Thema "2000 Jahre Bädertradition".

Das Angebot ist vielversprechend und lockt zum Mitmachen. Der Entscheid - Teilnahme oder Absage - fiel uns wirklich schwer. Folgende Gründe haben uns schlussendlich bewogen, auf eine Teilnahme zu verzichten:

- 1987 findet die nächste Badenfahrt statt. An jenem Anlass werden wir mit Sicherheit teilnehmen. Ob bei einer Häufung von derartigen Grossanlässen die notwendige Motivation und Bereitschaft zur Mitarbeit erhalten bleibt, wagen wir zu bezweifeln.
- Nach dem erfolgreichen Sportwochenende im August 1983 haben wir für 1985 bereits wieder ein eigenes Dorffest ins Jahresprogramm aufgenommen. Darauf möchten wir nicht verzichten - beide Anlässe jedoch

Die übrigen Rütihöfler-Vereine wurden anlässlich der Terminabsprache im November über unseren Entscheid orientiert und die anschliessende Diskussion untermauerte unser Vorgehen.

Im weiteren schätzen es bestimmt auch die (zum Teil immer wieder gleichen) treuen Mithelfer aus unserem Dorf, an einem grossen Badener-Fest einmal ohne Engagement dabei sein zu können.

Dorfverein Rütihof

Stadtgespräch

Ort der Handlung: Irgendwo in Baden

Personen: I: Irgendwer aus Rütihof

V: Vielleicht Sie ?

I: "Sieh mal an, Sie sind auch in der Stadt. Wenn ich das gewusst hätte. Wir hätten ja wirklich gemeinsam fahren können,"

V: "Sie haben eigentlich schon recht, aber man denkt eben meistens gar nicht daran und setzt sich einfach gedankenlos ins Auto."

I: "Ja ja, ich habe mir auch schon überlegt, ob ich nicht auch die Fahrt zur Arbeit mit andern Rütihöflern unternehmen könnte. Als eine Art Fahrgemeinschaft."

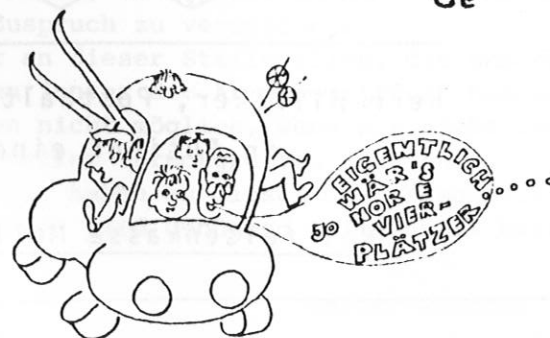
V: "Dieser Gedanke ist mir auch schon gekommen. Aber es ist halt schon etwas kompliziert, und man ist eben nicht mehr so frei, wenn man zum Beispiel noch etwas zu besorgen hat."

I: "In einem solchen Fall bleibt ja immer noch der Bus, der mit den neuen Tarifen eine echte Alternative geworden ist."

V: "Aber dann kann ich ja gerade so gut ganz auf den Bus umsteigen."

I: "Warum eigentlich nicht."

Cé





RESTAURANT SONNENGÜTLI

- Bauernspezialitäten
- schattiger Gartensitzplatz
- reelle Weine

den Rütihöflern empfiehlt sich:
Familie Meier-Notter

Montag Wirteruhetag



RAIFFEISEN UNSERE BANK



Herr Hilfiker, Posthalter, führt für uns
in Rütihof eine Filiale

Raiffeisenkasse Mellingen-Rütihof

Jahresbericht 1984 des Dorfvereins

Im Leitartikel sind grösstenteils die Themen aufgeführt, welche uns durch das Jahr hindurch beschäftigten. Einiges jedoch möchte ich nochmals herauspicken, was meiner Meinung nach besonders verdient, in Erinnerung gerufen zu werden.



Unseren Vorsatz, Ihnen auch kulturell künftig etwas mehr zu bieten, eröffneten wir mit dem Leseabend von Josef Villiger. Der "Niederrohrdler" bescherte uns einen äusserst besinnlich-humorvollen Abend. Was uns jedoch enttäuschte, war die spärliche Kulisse. An Josef Villiger konnte es kaum liegen, ist er doch im ganzen Kanton und darüber hinaus beliebt. Sicher ist die Resonanz im Dorf entscheidend für uns, weiterhin ab und zu etwas in dieser Richtung zu unternehmen. Es liegt an Ihnen, die kleinen grauen Zellen hin und wieder in allernächster Nähe zu füttern.

Eine Rosine (und auch besser besucht) war der Ausflug ins Kloster Muri am 26. Mai. Unter der kompetenten Führung "unseres" Egon Schwarb, daselbst Organist, erfuhren wir Löbliches und Unlöbliches aus der Geschichte der Orgeln, bzw. der Menschen, die sich damit beschäftigten. Ausgewählte Orgelstücke zeugten von der gewaltigen Kraft, die die Orgel auf uns Menschen ausüben kann. Das gemeinsame Erlebnis liessen wir im anschliessenden "Kafichränzli" nachklingen.

Der neu ins Leben gerufene "Dorf-Apéro", jeweils am ersten Samstag im Monat, um 11 Uhr, im Rest. Sonnengütli, hat erfreulichen Zuspruch zu verzeichnen.

Danken möchten wir an dieser Stelle allen, die uns das Jahr über ab und zu "unter die Arme gegriffen" haben. Viele Anlässe wären nicht möglich, wenn wir nicht immer wieder auf unsere Helfer zurückgreifen könnten.

Neue Helfer übrigens, haben es dieses Jahr besonders leicht: unser Dorffest im Juni wird genügend Gelegenheit bieten, mitanzupacken.

Walter Fischer